

Reisebericht Kenia 2018

Heute Morgen haben wir die geteerte Hauptstraße verlassen. Nun sind wir schon drei Stunden auf einer sandigen Piste unterwegs. Unser erstes Fahrzeug ist vorausgefahren. Es herrscht Trockenzeit. Bäume und Sträucher haben ihr Laub abgeworfen. Die Äste und Zweige sind jetzt – wie bei uns im Winter – kahl. Das Gras ist verdorrt und gelb.

Gelegentlich sehen wir einen der gewaltigen Affenbrotbäume am Wegesrand. Ihre merkwürdigen kurzen Äste greifen wie hilflose Hände in den Himmel. Der Affenbrotbaum ist die erste Pflanze, die eine bevorstehende Trockenzeit ankündigt.

Vor zwei Jahren sind wir dieselbe Strecke gefahren. Ich erinnere mich noch genau: Damals kamen uns zwei Mädchen – etwa 14 Jahre alt – mit zwei Eseln entgegen. Die Esel trugen auf beiden Seiten gelbe Plastikkanister. Wir hielten an. Ich rief: „Habari gani?“ (Wie geht es?). Sie antworteten: „Nzuri sana, buano!“ (Sehr gut, Herr). Ich fragte sie: „Kwa nini ninyi si shuleni?“ (Warum seid ihr nicht in der Schule?). Sie antworten auf englisch: „Es hat zwei Monate nicht geregnet. Wir müssen Wasser holen.“

Wir fragten: „Wie heißt eure Schule?“ Sie antworteten: „Thwake Primary School“. Das war vor zwei Jahren. Heute sind wir unterwegs zu genau dieser Schule. Wir werden dort wohl schon erwartet. Wir stellen unsere Fahrzeuge am Schuleingangstor ab. Mehrere hundert Jungen und Mädchen in ihrer bunten Schulkleidung säumen den Weg und winken uns zu. Vor den flachen Schulgebäuden werden wir vom Schulleiter begrüßt. Er trägt einen Anzug, weißes Hemd und – trotz der Hitze – einen Schlips. Vor einem Schulgebäude befindet sich eine Reihe von Plastikstühlen. Dort sollen wir Platz nehmen. Uns gegenüber sind viele Schulbänke, offensichtlich die der ganzen Schule, aufgestellt. Dort drängen sich nun die Schulkinder und Lehrkräfte zusammen. Es folgt eine Begrüßungsrede des Schulleiters, die Vorstellung der 12 Lehrkräfte und des „Chiefs“, von der lokalen Verwaltung.

Dazwischen gibt es immer wieder Gesänge und kleine Vorführungen der Schüler. In den Gedichten, Liedern und kleinen Theaterstücken stellen sie immer wieder das gleiche Thema dar: „Wasser ist Leben!“

Dann ist es endlich soweit: Die ganze Schulgemeinde macht sich auf zum neuen Wassertank am hinteren Ende der langen Reihe von Schulgebäuden. Wir folgen der tanzenden und singenden Gruppe und versammeln uns in einem großen Kreis um den weiß gestrichenen Wassertank. An ihm ist ein violetter Vorhang befestigt, der wie ein Theatervorhang eine dahinter befindliche Beschriftung verdeckt.

Es folgt ein langes Gebet durch den anglikanischen Priester. Die anglikanische Kirche ist eine christliche Kirche v.a. in Großbritannien und den ehemals englischen Kolonien, so auch in Kenia.

Feierlich wird der violette Vorhang beiseite gezogen und der nun freigegebene englischsprachige Text vorgelesen: „Gespendet von den Schülern der Theodor-Heuss-Highschool in der Stadt Göttingen/Deutschland und der BINGO-Umweltstiftung. Gebaut von den Eltern der Thwake Primary School und der Entwicklungsabteilung der Anglikanischen Kirche in Kenia.“ Natürlich weiß niemand, was eine Stiftung und wer die Bingo-Umweltstiftung ist.

Trotzdem wird sie in das vom Priester laut gesprochene Dankesgebet einbezogen und hunderte Stimmen antworten: „Thank you God, Theodor-Heuss-Highschool und Bingo!“

Dann wird der eiserne Deckel geöffnet, der den Wasserhahn verdeckt. Mit einem Plastikbecher wird Wasser entnommen und mir gereicht. Es ist kühl und schmeckt wie unser Leitungswasser. Dann pflanzten wir zusammen mit Robert Kisyula, dem Minister für Wasser und Umwelt des Counties Makueni drei Bäume zur Erinnerung an diesen Tag,

Als wir uns verabschiedeten, sagte der Schulleiter: „Bring our thank-you to the students of Theodor-Heuss-Highschool in the town of Göttingen and the good people of Bingo. God bless you all!“